

Halle und Umgebung.

Halle, 6 Januar.

An unsere Leser!

In der Zustellung unserer Zeitung sind in den letzten Tagen einige Unpünktlichkeiten, die wir beklagt haben, vorgekommen. Sie waren durch die umfangreiche Neugestaltung unseres Betriebes leider unvermeidlich. Wir haben indes Vorkehrungen getroffen, solche Störungen ein für allemal unmöglich zu machen, so daß die geschätzten Leser die Zeitung hinfort wieder pünktlich erhalten, die Abendnummer zur gewohnten Stunde, die Morgennummer erheblich früher, was gewiß als ein Fortschritt begrüßt werden wird.

Wechsel im Oberpräsidium.

Eine überraschende Kunde (siehe Vorpfeil) bringt heute noch unmittelbar vor Schluß der Redaktion der Draht aus Berlin: Der Oberpräsident unserer Provinz, Herr v. Wilmowski tritt im kommenden Monat in den Ruhestand; an seine Stelle ist der Regierungspräsident Hegel aus Allenstein berufen worden.

Herr v. Wilmowski hat nur zwei Jahre an der Spitze unserer Provinz gestanden; er wurde i. Jt. der Nachfolger des Oberpräsidenten v. Wötterich, der sich durch seine ungängliche Liebenswürdigkeit in den weitesten Kreisen besondere Sympathien erworben hatte. Herr v. Wilmowski übernahm in dieser Hinsicht eine besonders schwierige Erbschaft; aber man muß ihm das Zeugnis lassen, daß er sich rasch für die eigenartigen Verhältnisse der Provinz sachlichen Verständnis und Liebe erworben hat, so daß auch ihm reiches Vertrauen wurde. Ueber strenge Verwaltungsmaßregeln, die die Selbständigkeit anderer einzugrenzen geeignet gewesen wären, war unter seinem Regime im Gegerich zu mancher anderer Provinz nicht zu klagen. Unsere Stadt Halle namentlich hat bei mehr als einer Gelegenheit bei ihm Entgegenkommen gefunden. Er kannte die wichtigen Aufgaben und die Bedeutung der großen Städte sehr wohl und ging nicht darauf aus, ihnen zu Gunsten des ländlichen Landes Beschränkungen und Lasten aufzuerlegen. So ist, um nur an eins zu erinnern, die befriedigende Lösung des Streitess in der Eingemeindungssache des Hauptverkehrsweges nach der Heide (an der Provinzial-Irrenanstalt vorbei), in erster Linie ihm zu danken. Er redete in der Sitzung des Provinzialrates unserer Stadt und ihren Beirathungen in fördernder Weise das Wort und half der Einspruch beseitigen, der von der Provinzialverwaltung dagegen erhoben war. Ueber den „neuen Mann“ ist bisher nichts Näheres bekannt. Herr v. Wilmowski steht erst im 58. Lebensjahr.

Ein unverlierbares Dokument.

Du ahnst es nicht lieber Leser und schöne Leserin, wenn du dein kostbares Ich der Straßenbahn anvertraust und als Fahrgast in die Wagen für 10 deutsche Reichspennige einen der bekannten kleinen Zettel erwirbst, ein wie bedeutungsvolles Dokument du damit dein eigen nennst. Nicht darauf kommt es an, daß du bezahlt hast, womöglich noch extra einen Fünfer für den freundlichen Schaffner; nicht das spielt eine Rolle, daß der Schaffner es weiß; du habest einen Fahrchein gekauft; auch das spricht gar nicht mit, daß der geistreiche Herr Kontrollleur soeben noch keinen Fahrchein revidiert und sich höchstselbst mit seinen scharfen Augen von deiner Berechtigung zur Fahrt überzeugt hat — alles das hat gar keine Bedeutung; du mußt der Fahrchein zu jeder Minute präsent haben, und wenn der Herr Kontrollleur ein prächtiger Mann ist und verlangt die nächste Minute abermals deinen Fahrchein, so mußt du das kleine gekrümmte Papiertchen abermals heroorziehen und es dem hochwürdigen Herrn abermals vorzeigen, und wenn er es dreimal, vier-, fünf- und mehrmal in kurzen Pausen hintereinander verlangt, so darfst du auch dann noch nicht die Geduld verlieren, sondern mußt das Dokument immer wieder herbeifischen, damit die Bestimmung gewahrt bleibe, die wichtigste Bestimmung der ganzen Straßenbahnverkehrsordnung:

der Fahrchein ist bis zum Schluß der Fahrt aufzubewahren.

Und wenn du bei diesem überzigen Spiel des Herrn Kontrollleures, bei dem einzigen Hin- und Herziehen des winzigen Zettelförmigen Perle, oder der Herr Kontrollleur sieht, du lässest es aus der Hand fallen, dann jagt er dich sofort vom

Wagen herunter, auf der Stelle läßt er den Wagen halten und du wirst hinausgetrieben auf die Straße, oder — du kauft für 10 Pf. sofort einen neuen Fahrchein vom Schaffner, mit dem der Herr Kontrollleur dann sein Unterhaltungs spiel von neuem beginnen kann. ... So ist tatsächlich die Auffassung unserer verehrten Straßenbahndirektion und ihrer gut eingedrillten Angestellten.

Zum Beweis folgender erbaulicher Briefwechsel, der uns heute ohne jeden Kommentar aus unserem Lesertreife zugeht. Er spricht für sich selbst:

Halle a. S., 2. Januar 1908.

An die Direktion der Halle'schen Straßenbahn, Halle a. S. „Ich gestalte mir hierdurch, folgenden Vorschlag zu Ihrer Kenntnis zu bringen:

Als ich heute Abend im Wagen Nr. 98, der ungefähr 10,26 Uhr von Café David abfuhr, zum Bahnhof zu fahren beabsichtigte, bestieg, kurz vor dem Leisiger Turm, der Kontrollleur Schmidt den Wagen. Auf meine Aufforderung hin, händigte ich demselben den Fahrchein aus. Ich nahm absondern den Schein zurück und warf ihm mit den Worten: „Nun wird wohl keiner mehr kommen“ auf die Straße. „Wie weit fahren Sie!“ herrschte mich — um nicht einen härteren Ausdruck zu gebrauchen — Kontrollleur Schmidt an. „Bis zum Reichplatz“ erwiderte ich. „Dann lassen Sie einen neuen Schein oder Sie setzen sofort aus.“ Das waren die Worte, die ich hierauf als Antwort erhielt, übrigens wieder in einem Ton, den ich das Publikum von einem Beamten vermissen darf. Gleichgültig drachte Kontrollleur Schmidt durch ein Klingelzeichen den Wagen zum Stehen. Um weitere Auftritte zu vermeiden und um vor allem einen Aufenthalt hinten zu halten — es befand sich in meiner Begleitung ein Herr, der mit dem auch 10,45 Uhr nach Bernburg fahren wollte — stieg ich aus, nachdem ich zweimal erklärt hatte, daß ich eine zweite Fahrkarte nicht lösen würde. Dies geschah beim Leisiger Turm, etwa 10 Uhr 37 Min. Jetzt wollte ich von dem Schaffner, der Nr. 29 trägt, den Namen des betr. Kontrollleures erfahren, aber auch hier fand ich kein Entgegenkommen, denn es hieß: „Das habe ich nicht nötig.“ Den Namen des Kontrollleures konnte ich schließlich auf dem Reichplatz feststellen, dadurch, daß ich einen anderen Angestellten der Straßenbahn zurate goß, als Schmidt dort auf- und abging.

Nachdem ich Ihnen die Sachlage mit allen Einzelheiten unterbreitet habe, bitte ich Sie höflich, bald weitere Nachricht mit zukommen zu lassen.

Mit Hochachtung D. S.

Antwort der Halle'schen Straßenbahn.

Herrn D. S., Halle a. S.

Es tut uns leid, daß Sie sich selbst durch Ihr Handeln und Sprechen in die Lage gebracht haben.

Was der Nachsicht-Beamte getan hat, können wir nicht tadeln; wenn die Stimme etwas rauh geklungen hat, ist dies bei jeglichem Wetter nicht zu verwundern.

Hochachtungsvoll

Halle'sche Straßenbahn.

Die Auffassung der Direktion und ihrer Angestellten vom Verkehr auf der Straßenbahn entspricht also genau unserer einseitigen Darstellung; das Antwortschreiben der Direktion ist in seiner erbaulichen Kürze geradezu ein Rechenbeispiel. „Deutsch“ ist darin nicht nur der famose „Nachschaubeamte“, eine liebevolle Verdeutschung des häßlichen fremdsprachigen Wortes Kontrollleur, deutsch ist auch der erwidende Humor, der den höchsten Ton des Herrn Nachschaubeamten auf „Witterungseinsflüß“ zurückführt, und deutsch ist ferner die forsch, schneidige Art, wie die Direktion den Begriff „Straßenbahnverkehr“ aufstellt. Man sieht ordentlich: da steht ein ganzer deutscher Mann dahinter, ein Mann wie aus einem Guß!

Allerhand Hochachtung vor solcher Eigenart, aber ein modernes Verkehrsinstitut, das des Publikums wegen da ist, muß denn doch in anderem Geiste verwaltet werden. Nicht auf den Papierfünfer kommt's an, sondern darauf, daß der Herr „Nachschaubeamte“ — das Wort ist wirklich eine schneidige Verdeutschung! — weiß: der Fahrgast hat seine Fahrt bezahlt. Das Gericht würde der Direktion sicherlich mit ihrer oben Buchstabenauslegung der Verkehrsordnung gehörig heimleuchten, wenn die Sache dorthin gebracht würde. Und was den „rauen Ton“ des Herrn „Nachschaubeamten“ anlangt, so paßt er zwar auf den Kaiserhof und mag sich dort, durch das jetzige Wetter“ erklären lassen, für den Verkehr mit dem Publikum gekemmtlich Höflichkeit.

Davon mag das neue Jahr unserer Straßenbahnerverwaltung und ihrem Personal endlich die Portion bringen, die nötig ist, ihre Aufgaben einwandfrei zu erfüllen. Es ist Laute; hoffentlich laut auch die Borniertheit weg ...

Die Ngl. Gassenordnung vom 10. Dez. 1706.

Kein Gesetz hat gegenwärtig, wo der Streit um die Regelung der Reinigungsfrage betr. der Bürgerseige noch nicht erledigt ist, für unsere Hausbesitzer ein solches Interesse, wie die alte Gassenordnung aus längst vergangenen Tagen, die heute auf vergilbtem, verlaubtem Papier vor uns liegt. Sie liefert bekanntlich die Handhabe, das neue Urteil des Kammergerichts, das die Hausbesitzer gegen Straßmandate wegen unterlassener oder ungenügender Straßenreinigung schlägt, illusorisch zu machen und nachzuweisen, daß in Halle die Hausbesitzer zur Straßenreinigung verpflichtet sind. Die Tatsache, daß in der Praxis die Einrichtung des öffentlichen städtischen Reinheitsdienstes dem Hausbesitzer den größten Teil dieser Arbeit abnimmt, hat auf die Rechtstlage keinen Einfluß. Angehts der grundlegenden Bedeutung jener alten Gassenordnung interessiert es natürlich die Bürgerseige, etwas Näheres darüber zu hören. Drehpunkt beruht über dies „Gassenamt“ im 2. Teil seiner Chronik im 14. Kapitel:

„Weil die Stadt groß und vor dem auf denen Gassen sehr unreinlich gehalten worden, so hat die damahls annoch zu Halle befindliche königliche Regierung anno 1706, als das Steinpflaster durch die ganze Stadt von neuem gemacht wurde, nötig befunden, eine besondere Gassenordnung zu Erhaltung des Pflasters und der Reinlichkeit der Straßen auszurichten, solche durch den magistrat entwerfen lassen, und nach befehlener Revision an Se. königliche Majestät zu allergnädigster Confirmation einclanden, welche dann unter dem 10. Dez. 1706 erfolgt, und ist diese Gassenordnung in Mili Continuation des Corporis Constitut. Magdeburgic. pag. 43 nachzusehen. Ihr vornehmster Inhalt gehet dahin:

„daß alle Einwohner wöchentlich 2 mal vor ihren Häusern die Gassen lehren, und den Unflath weggeschaffen lassen, nichts unreines, an Rehrich, toden Hund, Rachen, Blut von Schlachtvieh, Mist und dergleichen auf die Gassen geschüttet, sondern selbige selbständig reinlich gehalten werden sollen. Zu welchem Ende, bey so mancherley Jurisdictionen in der Stadt, dem Magistrat die Anordnung in dieser Sache, als zur Polizen gehörig, per modum perpetuas Commissionis Regiae aufgetragen, auch ein besonderes Gassenamt von einem dazu verordneten Gassen-Commisario und einigen Gassen-Herren aus der Bürgerseige angeordnet werden, welche die Beobachtung dieser Ordnung zu befordern, und die Uebertreter zu bestrafen haben.“

Hg. Dr. Wiemer wird aller Voraussicht nach am 16. Januar in einer vom Liberalen Verein einzuberufenden Bürgerversammlung in den „Kaiserläden“ über die politische Lage sprechen.

Auszeichnung. Dem Steueranzüchten Friedrich Geröich hier ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Halle'sche Kunstkblätter. Die Buchhandlung J. M. Reichardt hat soeben 2 Steinzeichnungen erscheinen lassen, welche den Anfang einer Serie Halle'scher Landschaften bilden. Die vorliegenden Blätter — es sind Schwarz-Weißdrucke — zeigen einmal die Weichig-Spize mit der alten malerischen Trauerweide im Vordergrund. Dann die Partie an der wilden Saale, welche sich vom Gestir nach der Schäferei Kreuz erstreckt. Beide Blätter — von M. P. R. ab er auf Stein gezeichnet — sind wohl gelungen und dürften viel Anklang finden, zumal der Preis sehr niedrig ist.

Frauenbildungsverein. Abrechsfr. 16. i. Etage. Die regelmäßigen Kurse begannen wieder am Dienstag, den 7. Januar. Die Dienstags-Nachmittags-Berammlungen beginnen ebenfalls am 7. des Mts., nachm. 5-6 Uhr mit einer Besprechung „Hauswirtschaftliche Frauenkassen“. Auf Wunsch einiger Damen wird noch ein französischer und englischer Kursus angelegt werden. Näher durch spätere Anzeigen.

Populär-wissenschaftliche Vorträge. Am Dienstag, den 7. Januar, wird Herr Privatdozent Dr. Witt — Kurus IV: Die Urgeschichte des Menschen — über „Die Grundlagen der Urgeschichte des Menschen“ im Hörsaal Nr. 18 des Seminargebäudes der Universität sprechen. Eingelassene 80 Pf. an der Werkstätte.

In alle vier Winde



verstreut gegenwärtig der „Große Kehraus“ bei Gr. Ulrichstr., ein Warenlager, welches vor wenigen Tagen noch für den Betrieb eines Engros-Geschäfts genügt hätte, und wovon in ca. 2 Wochen keine Spur mehr vorhanden sein wird. — Das „Gehemnis“ dieses einzig dastehenden Erfolges liegt in den „Kehraus-Preisen“, womit dort jetzt jedes Stück bezeichnet ist — (man sehe die Fenster) und mehr einmal den Kehraus besucht hat, verzieht ihn nicht so bald. Diese Veranstaltung ist am besten vergleichbar mit einem „großen Benefiz“ für alle Kunden der Firma und für solche, die es werden sollen und erfüllt gleichzeitig die wichtigste Bedingung für ein maßgebendes Wobehaus, nämlich alljährlich einmal, wenn auch mit großen Opfern, gründlich zu räumen! Der „Kehraus“ gibt in Wirklichkeit moderne gute Sachen, und zwar alles, was bis 31. Dezember einging, billiger fort, als man sonst zurückgesehene Waren kauft. Die enormen Umsätze der ersten 4 Tage hoben das Lager so gelichtet, daß schon jetzt alle Reserve-Vorräte beforriert werden mußten; so sind nun die Abteilungen Wulsen und Röcke wieder sehr reichhaltig. Von der soliden Wolbluse (Nr. 3.—) bis zur eleganten Seiden- oder Spitzenbluse (Nr. 7.00—12.50) vom einfachen, fußstelen Strakenrock (Nr. 2.75—6.) bis zum guten Gesellschaftsrock (Nr. 12—22), ist wieder alles vorhanden; ebenso sind noch viel gute Kostüme in allen Fassons (auf Seide Nr. 18.—) zu haben; Samt-Kostüme (Nr. 24.—) Abendmäntel (weil elegante, Nr. 18—28) Badisch-Abendmäntel (Nr. 12.—), Paletots in engl. Stoffen, alle Farbtöne, großes Sortiment (Nr. 6.75—10.50) Frauen-Paletots, gediegene Sachen in losen und halbkon. Formen. — Blüsch, Strachan, Tuch u. (Nr. 12—32), Sammtjäckchen la. Dual. (Nist Nr. 12—25). Fertige Kleider in Wolle und Seide für jeden Zweck — auch Vallkleider in Watte, Wolle u. Seide (Nr. 15—30), Morgengewürde u. Matinés (Nr. 1.75—3.75), Unterröcke, gute Sachen (Nr. 3—5.50), Badisch- u. Kinder-Paletots (auch in Samt) (Nr. 3—7.50). Der „Große Kehraus“ dauert bis 25. Januar, resp. solange die Vorräte reichen. 1685

Geschw. Loewendahl (Spezialhaus für Damenkonfektion, bei Gr. Ulrichstr.), ein Warenlager, welches vor wenigen Tagen noch für den Betrieb eines Engros-Geschäfts genügt hätte, und wovon in ca. 2 Wochen keine Spur mehr vorhanden sein wird. — Das „Gehemnis“ dieses einzig dastehenden Erfolges liegt in den „Kehraus-Preisen“, womit dort jetzt jedes Stück bezeichnet ist — (man sehe die Fenster) und mehr einmal den Kehraus besucht hat, verzieht ihn nicht so bald. Diese Veranstaltung ist am besten vergleichbar mit einem „großen Benefiz“ für alle Kunden der Firma und für solche, die es werden sollen und erfüllt gleichzeitig die wichtigste Bedingung für ein maßgebendes Wobehaus, nämlich alljährlich einmal, wenn auch mit großen Opfern, gründlich zu räumen! Der „Kehraus“ gibt in Wirklichkeit moderne gute Sachen, und zwar alles, was bis 31. Dezember einging, billiger fort, als man sonst zurückgesehene Waren kauft. Die enormen Umsätze der ersten 4 Tage hoben das Lager so gelichtet, daß schon jetzt alle Reserve-Vorräte beforriert werden mußten; so sind nun die Abteilungen Wulsen und Röcke wieder sehr reichhaltig. Von der soliden Wolbluse (Nr. 3.—) bis zur eleganten Seiden- oder Spitzenbluse (Nr. 7.00—12.50) vom einfachen, fußstelen Strakenrock (Nr. 2.75—6.) bis zum guten Gesellschaftsrock (Nr. 12—22), ist wieder alles vorhanden; ebenso sind noch viel gute Kostüme in allen Fassons (auf Seide Nr. 18.—) zu haben; Samt-Kostüme (Nr. 24.—) Abendmäntel (weil elegante, Nr. 18—28) Badisch-Abendmäntel (Nr. 12.—), Paletots in engl. Stoffen, alle Farbtöne, großes Sortiment (Nr. 6.75—10.50) Frauen-Paletots, gediegene Sachen in losen und halbkon. Formen. — Blüsch, Strachan, Tuch u. (Nr. 12—32), Sammtjäckchen la. Dual. (Nist Nr. 12—25). Fertige Kleider in Wolle und Seide für jeden Zweck — auch Vallkleider in Watte, Wolle u. Seide (Nr. 15—30), Morgengewürde u. Matinés (Nr. 1.75—3.75), Unterröcke, gute Sachen (Nr. 3—5.50), Badisch- u. Kinder-Paletots (auch in Samt) (Nr. 3—7.50). Der „Große Kehraus“ dauert bis 25. Januar, resp. solange die Vorräte reichen. 1685

Vorstandsgemeinschaft. Am vergangenen Sonnabend feierte der Volksbildungsverein in den Hofsaalstr. 17. Stiftungsfest. Auch dieser Abend, der als einziger in der hiesigen Reihe der Kulturveranstaltungen dem hohen Vergnügen vorzuziehen bleibt, hat der edleren Gemüthe noch mangelte. Die thematische Kanelle brachte eine Reihe gediegener Konzerte zu Gehör. Für das Auge war durch Aufführung eines reizvollen Reigens gefolgt worden. Zwei teils als Damen, teils als Herren verkleidete junge Damen wuhnten die Mitglieder mühelos in den Bann jener Zeit zu fügen, wo Stöckelstühle und gepuderte Perücken die Mode beherrschten. Hr. Rosenbaum hatte die dankbare Aufgabe übernommen, die präziösen Fotografien in der Tanzstunde ihrer Zeit einzuführen. Den gleichen Erfolg wie dieser Reigen erzielte die Aufführung des Moseischen Aufspiels „Hektor“, unter der Regie von Hr. M. Brandow. Die Damen Tümmel und Stiefhahn und die Herren Weinreich, Schröder, Höll, Wald, Hirsch und Dertel hatten mit bestem Gelingen ihre Kräfte wie schon früher in den Dienst des Vereines gestellt. Von größtem Interesse waren auch die in einer kurzen Ansprache zum Ausdruck gebrachten Gedanken des verdienstvollen und opferwilligen Vereinsvorsitzenden Herrn Oberlehrer a. D. Kleinau, der von Jahr zu Jahr den Vereinen mit fungebiger Hand immer mehr dem von ihm als Ideal bezeichneten Ziel zufführt, nämlich ein Verein zu werden, der, ca. 1000 Mitglieder habend, ein gefühlvolles Ganzes bildet. Die Hoffnung auf Verwirklichung dieses Ideals ist nicht fern, hat der Verein doch seit dem 1. Oktober 376 neue Mitglieder als Zuwachs erhalten. Dementsprechend haben sich auch die Vorstandsgeschäfte verengt. Der Appell des Vorsitzenden an die Mitglieder, dem Vorstand auch im neuen Vereinsjahre in Kassengeschäften, Berichterstattung, Theateraufführungen usw. helfend zur Seite zu stehen, erscheint daher nur zu berechtigt. Ein Ball, der bis in die frühen Morgenstunden anhält, beschloß das 17. Stiftungsfest des Volksbildungsvereines.

Vortragstreifen des Volksbildungsvereines. Im Hofsaal Nr. 18 des Seminarsgebäudes der Universität. Kursus IV: Herr Privatdozent Dr. Müll: „Die Urgeschichte des Menschen“. Anfang pünktlich 8 1/2 Uhr abends. Eintrittspreis für Mitglieder des Volksbildungsvereines pro Kursus 1,50 Mark, für andere Teilnehmer 2,40 Mark. Kursuszeiten nur in den Vorweihnachtsferien. Einzelkarten zu 50 Pf. an der Abendkasse.

Die hiesige Turnerschaft, welche sich zusammensetzt aus dem Jahn'schen, Kaufmann'schen, Männer-Gesellschaftsverein, Grünwälder, Diemler-, Canener Turnvereinen und dem Turnverein „Freien“, „Arion“ und „Guts Muths“, setzte in der Ausschussung am Sonnabend in der „Hörsenhalle“ das Programm für das Winterfest am Sonnabend, den 15. Februar, fest. Das Fest besteht in einem Konzert, gemeinsamen Gesängen, Ansprachen, Turnen an Geräten, Reigen und Ball.

Die Anhalterer Vereinigung feierte am Sonnabend ihr alljähriges Weihnachtsfest in gewohnter Weise im Kaiserhof-Salon. Fröhliche Weihen der deutschen Kapelle mischten mit Vorträgen einzelner Mitglieder ab. Darauf folgte ein durch Herrn Hofmann einleitendes Weihnachtsspiel („Im Jauerbann der Weihnacht“), das die Zuhörer in die rechte Weihnachtstimmung versetzte. Der Vorsitzende, Herr Schulvorsteher Hüter, brachte sodann nach kurzer Rede ein Hoch auf den Protector des Vereines, den Vortrag von Anhalt aus, das bisheutigen Bestand fand. Ein feierlicher Tanz hielt die Mitglieder bis in den frühesten Stunden beisammen.

Der Brigadereine ehemalige 2ter und 6ter hält am Donnerstag, den 9. d. Mts. seine Versammlung in der Franziskanerkirche, Gr. Märkerstraße, ab.

Der Verein ehemalige 7ter hat seine Monatsversammlung am Dienstagabend 8 1/2 Uhr in Schöne's Restaurant, Gr. Wallstr. 9. Ehemalige Regimentsangehörige sind willkommen.

Der Verein ehem. Artilleristen feiert am Sonnabend den 27jährigen Stiftungsfest in den „Halla-Besäulen“.

Sport und Spiel.
Jagd.

Wilderer. Unter den Augen der Spitzen der Behörden des Regierungsbezirks Düsseldorf hielten Wilderer eine Treibjagd ab. Das kam so: Der Gutsbesitzer Klingelhöfer zu Haus Horst bei Silden verankaltete auf seinem Acker mit mehreren eingelassenen Gärten, unter denen sich auch der Landgerichtspräsident von Düsseldorf befand, eine Treibjagd. In einem angrenzenden Bezirk hatten sich auch einige Schleiher aus dem Bezirke zu gleichem Zwecke eingefunden. Ein Förster bemerkte die Wilderer und nahm mit mehreren Treibern die Verfolgung auf. Es gelang, vier Wilderer zu fassen, ein fünfter konnte entkommen. Bei den Festgenommenen wurden ein Wäfschauber und scharfe Patronen gefunden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Wegfel in der hohen preussischen Beamtenenschaft.
Berlin, 6. Jan. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen Wierl. Geheimrat Freiherr v. Wilmowski tritt am 1. Februar in den Ruhestand. An seine Stelle tritt der Regierungspräsident Vogel in Allenstein. Der Regierungspräsident v. Wale in Trier ist in gleicher Amtseigenschaft an die Regierung in Arnberg und der Regierungspräsident Dr. Balz in Magdeburg an die Regierung in Trier versetzt worden. Ferner sind ernannt worden der Oberpräbivalrat Gramsch in Königsberg zum Präsidenten der Regierung in Magdeburg und der Landrat des Kreises Lettow v. Stubenrauch unter Verleihung des Charakters als Wierl. Geh. Oberregierungsrat mit dem Range der Räte erster Klasse zum Polizeipräsidenten von Berlin.

Die Ereignisse in Marokko.

Paris, 6. Jan. Aus Madrid wird gemeldet: Nach aus Letuan eingetroffenen Nachrichten bedrohen Stämme der Wadras und der Beni die Stadt. Die spanische Kolonie besitzt reichlich Waffen und Lebensmittel. Die Kirche und das Konulat wurden in Verteidigungszustand gesetzt. Die Militärbehörden in Ceuta und Algeciras wurden beauftragt, Truppen zur Entsendung nach Letuan bereit zu halten.

Berlin, 6. Jan. Die gestern durch einen Messerhieb schwerverletzte vierjährige Tochter des Millers Mühle ist den Verletzungen erlegen. Nach dem ärztlichen Befunde ist das Kind anscheinend giftig nicht getraut worden. Der Täter ist noch nicht ermittelt. Das Mädchen war am 5. Oktober 1903 in Graudenz geboren.

Altenstein, 6. Jan. Die Anklage gegen Hauptmann von Goeben wird in diesen Tagen erhoben werden. Das Verfahren soll, wie die „All. Ztg.“ schreibt, nicht mit dem gegen Frau v. Schönebeck verknüpft werden, was an sich zulässig wäre durch Überweisung der Strafsache an die Zivilbehörde. Entsprechend ist u. a. auch der Umstand, daß voraussichtlich gegen Frau v. Schönebeck eine längere Beobachtung ihres Geisteszustandes beantragt werden wird. Dadurch müßte auch die Strafsache gegen v. Goeben auf längere Zeit verschoben werden.

Siegen, 6. Jan. In Kreuzthal kam es gestern Abend zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und Krotzen, von den letzteren wurde einer, der einen Beamten durch Messerhiebe verletzt hatte, niedergeschossen.

Mnnsberg, 6. Jan. Bei den hiesigen Ruhrwerken wurde am Sonnabend Mittag ein unversehrter junger Arbeiter, als er an der Transmissions zu tun hatte, von der Welle erfaßt, mehrere Male herumgeschleudert und getötet.

Frankfurt a. M., 6. Jan. Gestern Abend gegen 5 Uhr wurde an der Ecke der Halensgasse-Lönnegasse der 18 Jahre alte Wetterbeobachter des Physikalischen Vereines Paul Wierl von einem Unbekannten ins Herz gestochen. Der äußere gefährlich Verletzte wurde nach der Bodenheimerischen Klinik verbracht, wo er sich sofort einer Operation unterzog. Das Befinden war am späten Abend befriedigend.

Schwabach, 6. Jan. Bei der Erstwahl zum bayerischen Landtag wurde an Stelle von Ribot (liberal) Hiertl (Sozialdemokrat) gewählt.

Rosenhagen, 6. Jan. Der frühere Marineminister Vizeadmiral Thönte ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Witt, 6. Jan. Die „All. Allg. Ztg.“ meldet: Der hiesigen Polizei ist es gelungen, am vergangenen Sonnabend hier einen Schloffer und zwei Händler unter dem dringenden Verdacht des Münzverbrechens festzunehmen. Es wurde eine Falschmünzwerkstatt mit größerer Rollen falscher Münzen in dem Hause Neue Straße 1 entdeckt.

Taebris, 6. Jan. Die Arbeiten der türkisch-persischen Grenzkommission haben begonnen. Die persischen Kommissare verarmelten sich in einer bei Urmia gelegenen Ortschaft, wo auch der türkische Kommissar Talschir Talaha eintraf.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom internationalen Zuckermarkt.
Die abgelaufene Berichtswoche, die durch den Neujahrstag in zwei Hälften geteilt wurde, verkehrte im allgemeinen in

ruhiger Tendenz bei nur geringfügigen Preisveränderungen. Der Schluss der Flussschiffahrt verhinderte eine besondere Ausdehnung des Geschäftes. Anregend wirkten zeitweise allerdings unkontrollierte Meldungen aus Cuba von einem bedeutenden Anfall der dortigen Ernte. Die heraukommenden Schätzungen, die die cubanische Ernte auf 1150 000 bis 1200 000 Tons beziffern, verstimmten aber schliesslich den Markt, so minimal sie an sich auch schliesslich sind. Im übrigen beschränkte sich der Geschäftsverkehr auf die Abwicklung einzelner kleinerer Posten. Der Schluss ist ruhig. Was die statistischen Verhältnisse anbelangt, so hat sich der Hamburger Lagerbestand um 210 000 Sack vermehrt (hierzu rechnen die letzten vor dem Schluss der Schifffahrt, namentlich aus Schlesien stammenden grossen Ladungen) gegenüber einer Abnahme um 88 900 Sack im Vorjahre, während die englischen Vorräte sich in den letzten beiden Wochen um 20 200 (Vorjahr 31 000) vermehrten, die Stocks in der amerikanischen Union sich um 3000 Tons verminderten (Vorjahr 3000 Tons Zunahme) und die cubanischen Vorräte — 24 Zentralen gegen 122 im Vorjahre arbeiten — um 1000 Tons abnahmen (Vorjahr Zunahme um 8000 Tons). Die sichtbaren Weltvorräte weisen eine Zunahme von 34 800 (Vorjahr 41 500) Tons auf.

Am Kornzuckermarkt herrschte die ganze Woche hindurch ruhige, nur zeitweise von Steigtigkeit unterbrochene Haltung. Die Preise waren dabei geringfügigen Schwankungen unterworfen. Die Rohzuckerproduzenten legten sich gewisse Zurückhaltung auf, um bei dem Nachlassen der Nachfrage einen Druck auf die Preise durch grösseres Angebot zu vermeiden. In neuer Ernte lag verschiedentlich Angebot vor, wofür der Handel bis zu 9 1/2 Mk. ohne Sack ab Station für den Zentner zahlte. Bei ruhigem Schluss stellen sich Ersterzeugnisse gegen den Schluss der Vorwoche unverändert. Nachprodukte, die reichlicher angeboten als begehrt waren, wurden vom Ausfuhrhandel aufgenommen, schliesslich jedoch 10—15 Pfg. niedriger. — Am Terminkornmarkt blieb ruhige Stimmung vorherrschend. Die Preise waren dabei verschiedenen kleineren Schwankungen unterworfen. Gehandelt wurde hauptsächlich Ware für Mai, für welchen Monat ein sehr bedeutendes Engagement in Bildung begriffen ist. Bei ruhigem Schluss ergibt sich gegen den Schluss der Vorwoche ein Verlust von 5—10 Pfg.

Am Raffinademarkt fanden nur vereinzelt kleinere Abschlüsse statt. Im übrigen blieb der Markt leblos. Auch die Anforderungen auf alte Schlüsse waren geringfügig. Das Ausfuhrgeschäft stockte.

Die Cunard Line beabsichtigt, vom Frühjahr an ihren Schnelldamperdienst von Liverpool nach New York zu verstärken. Bisher liess sie einen Schnelldamper wöchentlich verkehren, der am Sonnabend abfuhr. Dazu kam in der Reisesaison etwa alle 14 Tage ein Extradamper, so dass sich im ganzen im Jahre 60—65 Abfahrten ergaben. Vom Frühjahr ab werden regelmässig zweimal die Woche Schnelldamper fahren, und die reichlicher aufgenommenen, schliesslich jedoch 10—15 Pfg. niedriger. — Am Terminkornmarkt blieb ruhige Stimmung vorherrschend. Die Preise waren dabei verschiedenen kleineren Schwankungen unterworfen. Gehandelt wurde hauptsächlich Ware für Mai, für welchen Monat ein sehr bedeutendes Engagement in Bildung begriffen ist. Bei ruhigem Schluss ergibt sich gegen den Schluss der Vorwoche ein Verlust von 5—10 Pfg.

Am Raffinademarkt fanden nur vereinzelt kleinere Abschlüsse statt. Im übrigen blieb der Markt leblos. Auch die Anforderungen auf alte Schlüsse waren geringfügig. Das Ausfuhrgeschäft stockte.

Deutsche Petroleum-Aktiengesellschaft in Berlin. In der Aufsichtsratsitzung wurde laut Jahresbericht mitgeteilt, dass die Unternehmungen, an denen die Gesellschaft hauptsächlich beteiligt ist, die Steara Romana und die Europäische Petroleum-Union, kräftig an ihren Ausbaubereitschaften arbeiten. Die Steara Romana hat bekanntlich eine Dividende von 8 (6) Proz. verteilt. Die Europäische Petroleum-Union hat sich ihre über die meisten europäischen Länder erstreckenden Verkaufszentralen eingerichtet und befestigt und darf einer gedeihlichen Entwicklung entgegenzusehen. Von dem Gewinnvortrag des Vorjahres von 1 082 870 Mark sollen 865 474 Mark zu ausserordentlichen Abschreibungen und Rückstellungen verwendet werden. Es entfiel sich alsdann inkl. Vortrag von noch 217 296 Mk. ein Gewinn von 1 127 445 Mk. Nach Abzug der Handlungskosten mit 128 537 Mark und Zinsen mit 36 569 Mk. sowie nach Dotierung des Reservefonds verbleiben 1 131 617 Mk., woraus eine Dividende von 5 (6) Proz. verteilt und 109 394 Mk. vorgetragen werden sollen. Die Generalversammlung ist auf den 28. Jan. einberufen worden.

Aus der vogtländischen Sticker-Industrie. Aus Falkenstein i. V., einem der Zentren der sächsischen Sticker- und Weisswarenindustrie, wird berichtet, dass in der Stickerbranche gegenwärtig eine starke Depression herrscht und die Lohnstückler Mühe haben, für ihre Maschinen Arbeit zu schaffen. Diese missliche Lage wird noch verschärft durch die niedrigen Stücklöhne, die seitens der Stickerfabrikanten gezahlt werden, und die hohen Garnpreise. Trotzdem sind bei den Stickermaschinenfabriken zur Ablieferung im Laufe des Frühjahrs neue Maschinen in Auftrag gegeben, einzelne der Besteller haben aber allerdings auch an die Maschinenfabrikanten Abstandsummen gezahlt, um die Bestellung auf Maschinen wieder rückgängig zu machen.

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet. Auf den Stationen der Königlichen Eisenbahndirektionsbezirke Erfurt, Halle und Magdeburg und der anschließenden Privatbahnen sind am 4. Januar zur Verladung von Braunkohle Braunkohlenbriketts, Nasspressen und Braunkohlenkoks 312 Wagen von je

Beschichtung erbeten!

Allen Verlobten

bitte auch für die kommende Saison mit meinen Musterzimmern in zeitgemässer, vornehmer und einjacher Art die vollendetste Ausgestaltung in Halle a. S.

Fr. Naumann, Möbelfabrik. Halle-Saale.

Gegründet 1855. Rathhausstrasse 14. Telefon 2293.

